

LANDKREIS CUXHAVEN

Originelle Handelskonzepte gesucht: IHK und Wirtschaftsministerium rufen Wettbewerb aus

Die Rettung für die Dörfer?

Hagener Bürgermarkt macht Schule: Heute wird in Hemmoor ein erster Ableger eröffnet – IHK sucht ausgefallene Handelsideen

Von Inga Hansen

HAGEN. Erst verschwinden Post und Bank, dann der Laden, schließlich die Kneipe. So ergeht es vielen Dörfern. Die Infrastruktur bricht weg. Andreas Klimek hält dagegen. Mit seiner Markthalle von Bürgern für Bürger. Interessenten können im Ladenlokal in der Hagener Ortsmitte Regale mieten und ihre Schätze anbieten. Es sind solche Ideen, die die IHK jetzt in einem Wettbewerb auszeichnen will: innovative Handelskonzepte in den Zeiten von Amazon und Co.

Puzzles, Playmobil-Figuren, Kleidungsstücke, Küchengeräte – die langen Regale in Klimeks Markt sind gut gefüllt. Hier findet man das, was schon länger in Schränken, auf dem Keller oder auf dem Dachboden schmort. Jeder kann hier ein Regal mieten, für 18 bis 20 Euro die Woche, und Neues wie Abgelegtes zum Verkauf anbieten. Die Verkäufer bestimmen den Preis selbst, um den Verkauf kümmern sich Klimek und seine Helferinnen. Und der Geschäftsführer bekommt auf jeden Verkauf eine Provision von acht Prozent.

Ein Konzept, das gerade Schule macht. Heute eröffnet ein Bürgermarkt in Hemmoor, auch für Uthlede schmiedet Klimek zusammen mit Bürgermeister Marco Vehren-



Geschäft: Heute eröffnet Andreas Klimek, der Erfinder des Bürgermarkt-Konzepts, in Hemmoor den ersten Ableger seines Geschäfts.

Foto: Hartmann

kamp fleißig Pläne. Klimeks Markt ist aber mehr als ein Shop. „Es geht auch darum, einen Treffpunkt im Ort zu schaffen.“

Den gemeinnützigen Organisationen wie der Feuerwehr oder der Kirche stellt er seine Regale kostenfrei zur Verfügung, es gibt in seinem Laden ein Bürgerboard –

eine Art schwarzes Brett –, eine Lesestube mit 2000 Büchern, kostenloses WLAN über das Freifunk-Netz, ein Büro, in dem sich Senioren, Schwerbehinderte, Hartz-IV-Empfänger und Leute, die sich verschuldet haben, beraten lassen können.

Möglich macht all das ein

Fördertopf aus Hannover. Klimeks Bürgermarkt gilt in der Landeshauptstadt als Vorzeigeprojekt, es ist in den vergangenen drei Jahren mit knapp 200 000 Euro aus dem Programm „Soziale Innovation“ gefördert worden. Niedersachsens Europaministerin Birgit Hone (SPD) war 2017 zu Besuch in Hagen und voll des Lobes für Klimeks Markt. „Wir brauchen gute Ideen, wie wir den ländlichen Raum besser aufstellen. Ihre ist eine davon. Sie sind ein echter Alltagsheld“, schwärmte sie damals.

Nachahmer gefunden

Tatsächlich ist Klimek überzeugt, mit dem Bürgermarkt ein Rezept gefunden zu haben, wie man dem flachen Land wieder mehr Leben einhauchen kann. Beim Landeswettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“, bei dem er sich 2016 beworben hat, ging er zwar leer aus, sein Elan aber ist ungebrochen. Dass er nun Nachahmer gefunden hat, bestätigt ihn. Hemmoors Bürgermeister Lasse Weritz, der auch für die CDU im Landtag sitzt, war gleich angetan, als er von der Bürgermarkt-Idee hörte. Und mit der Kirchengemeinde Warstade fand sich in Hemmoor ein Verein, der als Träger fungiert. Klimek bietet seine Idee als Franchise-Konzept an, sprich andere – Vereine, Verbände

oder Kommunen – können als Lizenznehmer Name, Software und Formulare von ihm übernehmen, er bekommt im Gegenzug die Provision aus den Verkäufen.

Konkrete Pläne gibt es auch für Uthlede. Dort wollen Klimek und Bürgermeister Marco Vehrenkamp gerne im ehemaligen Volksbank-Gebäude einen Markt einrichten, wahrscheinlich sogar mit professionellen Anbietern wie Milchbauern, Bäcker und Friseur. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

3 Fragen an...

Kathrin Wiellowicz,
Referentin bei der IHK Stade



Welchen Sinn und Zweck verfolgt die IHK Stade mit dem Aufruf zu diesem Wettbewerb? Der Einzelhandel steht gerade in kleineren Kommunen vor großen Herausforderungen: Veränderte Kundengruppen und geändertes Kaufverhalten, Unternehmensnachfolge und Fachkräftemangel, Digitalisierung

und Online-Handel... Gleichzeitig gibt es pfiffige und kreative Konzepte zur Belebung des ländlichen Raums, die vielerorts in unserem IHK-Bezirk vorhanden sind, aber vielleicht noch nicht durch die breite Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Der Wettbewerb bietet die Chance, prominente und versteckte Beispiele sichtbar zu machen und das Engagement unserer Händler und der vielen, zumeist ehrenamtlich aufgestellten Standortgemeinschaften zu würdigen.

Welche Ideen haben Chancen? Die Kriterien haben wir mit unseren Wettbewerbspartnern so niedrigschwellig wie möglich gehalten. Natürlich ist es schön, wenn sich Projekte bewerben, die nicht in klassischen Bahnen, sondern „um die Ecke denken“. Eine Gewinnerin aus dem Elbe-Weser-Raum vor zwei Jahren war zum Beispiel die „Bergstraßeninitiative Worpswede“. Zwei Geschäftsfrauen hatten sich zusammengeschlossen, um

die von Besuchern nicht gerade häufig aufgesuchte Bergstraße, also die Einkaufsstraße, mit neuer Weihnachtsbeleuchtung, verlängerten Öffnungszeiten und Livemusik wieder lebendig zu gestalten. Die Ideengeberinnen haben gezeigt, wie eine kleine lokale Aktion den ganzen Ort positiv beeinflussen kann.

Bei allem Engagement von IHK und Betrieben – hat nicht der Kunde das Ruder in der Hand?

Das Sprichwort „Der Kunde ist König“ gilt weiter. Der Handel muss mit den Bedürfnissen des Kunden mitgehen. Die Kunden verlangen derzeit nach digitalen Spielereien, wollen ein Einkaufserlebnis, aber auch guten Service, auf sie zugeschnittene Angebote und Beratung. Unser Wettbewerb hat in den letzten zwei Jahren Beispiele sichtbar gemacht, die dem Kunden sowohl mit Offline- als auch Online-Ansprache begegnen. Es gibt da kein „Entweder – Oder“. (as)

Wettbewerb

Die IHK hat zusammen mit dem Wirtschaftsministerium in Hannover und anderen Verbänden einen Wettbewerb ausgelobt, bei dem originelle Ideen im Einzelhandel prämiert werden. Der Landeswettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ ist mit insgesamt 36 000 Euro dotiert. Bewerben können sich Händler, Gewerbevereine, Betreiber von Dorfläden bis zum 25. September unter www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de. Einzige Bedingung: Die Ideen dürfen nur aus Kommunen mit maximal 50 000 Einwohnern kommen. Weitere Infos gibt es bei Kathrin Wiellowicz (IHK Stade), ☎ 04141/524-142 oder kathrin.wiellowicz@stade.ihk.de